

Politische Rundschau.

Deutschland.

Schuh der inländischen Schuhindustrie. Der Ausschuss für Volkswirtschaft erledigte auf dem zweiten und dritten Beratungstag die ihm zur Veranschaulichung von der Regierung vorgelegten Vorschläge. Die eine besteht darin, die im Ausland ihre Wohnstätten habenden, gegenüber dem Schuhindustrie die neue Verordnung schadet die inländischen Schuhindustrie auf weitere drei Monate bis zum 1. Dezember 1919 gegen Zugriffe von den bescheidenen Verleihen und verlängert die Verordnung vom 7. August 1914. — Nach längerer Erörterung fand die zweite Vorlage über Erhöhung der Beugegebühren auf 15 Mark bzw. 25 Mark einstimmige Annahme.

Geheimt der Kriegsgefangenen aus Serbien. Nach Mitteilung von gut unterrichteter Seite sollen alle deutschen Kriegsgefangenen in Serbien in kurzer Zeit in die Heimat entlassen werden. Der Abtransport aus Serbien werde voraussichtlich am 23. August beginnen.

Ein polnischer Minister für die ehemals deutschen Gebiete. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist als Minister für die abzutretenden Polener und westpreussischen Gebiete von der polnischen Regierung der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Senba in Aussicht genommen.

Von George und Churchill in Köln. Der britische Premierminister Lord George, Minister Churchill sowie Viscount sind in Köln, wo sich das Hauptquartier der englischen Kontingente in Belgien, eingetroffen. Es ist der erste Fall, daß seit fünf Jahren ein aktiver Staatsmann der Entente deutschen Boden betritt. Zur Feier der Anwesenheit findet eine große englische Kruppenparade statt.

Polen.

Polnische Arbeiter für Nordfrankreich. Eine polnische Regierungserklärung besagt, daß die Behauptungen hinsichtlich der französischen Regierung und der polnischen Delegation über die Frage der Grenzziehung polnischer Arbeiter für die Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten in Frankreich zu einer vollständigen Einigung geführt haben, und daß die Einwanderung polnischer Arbeiter von größerer Ausdehnung sein wird, als man ursprünglich glaubte.

Ungarn.

3000 Kommunisten unter Anklage. Die Staatsanwaltschaft trifft große Vorbereitungen zum Massenprozeß gegen die Kommunistenführer und ihre Helfer. Es wurde die Beschlagnahme sämtlichen Vermögens der gewissen Volkskommisäre verfügt. Infolge der Ausdehnung des Prozeßes hat die Staatsanwaltschaft verschiedene Gruppen für die einzelnen Delikte getrennt. In dem Montreux-Prozess wird mit über 3000 Angeklagten gerechnet. Wie das ungarische Volksblatt meldet, wurde der Helfers Helfer Sammel, der Kommandant der Budapestener Terrortruppen, Josef Gaszner, verhaftet. Er war aus Budapest entflohen und wollte in Wehungen eine neue Bewegung ins Werk setzen.

Frankreich.

Zwolski. In Paris ist der ehemalige russische Botschafter, frühere Minister Zwolski gestorben. Er war einer der eifrigsten Förderer des französisch-russischen Waffenbündnisses, der sich ausschließlich gegen Deutschland richtete. Als Vorkämpfer der deutschfeindlichen Großrussenpartei setzte er in Paris die russische Propaganda, das französische Heer größerer Schlachtartigkeit die dreifache Dienstzeit einführt, mit Erfolg durch. Die irreführenden Mütter gedenten in langen Reden der großen Rolle, die Zwolski in der Vorgeschichte des Krieges gespielt hat.

Amerika.

Erfahrung der Einwanderung. Dem amerikanischen Senat ist eine Gesetzesvorlage eingebracht, die von der Regierung die Festschließung der jährlich zuführenden Einwanderungszahl verlangt. Ferner sollen alle bestehenden Gesetze über die Einwanderung von Alienen für ungültig erklärt werden. Als Norm für die Höchstzahl der zulässigen Einwanderung werden 5 % der bereits in den Vereinigten Staaten anwesigen Angehörigen eines jeden fremden Staates angesetzt.

Berlin. Wie verlautet, dürfte die Preussische Landesversammlung am 16. September wieder zusammenfinden.

Unter cherner Faust.

Woman von Gump von Borgfiede.

34] (Nachdruck verboten.)

Sela von Werkensteins Fassung, daß Waldemar gelund werden würde, schwand mehr und mehr. Sie fragte nie, aber mit jener Gabe zum Helflichen, die das Herz erlent, wenn es um das Liebste bebt, fühlte sie voraus, daß er sterben müßte. Erst hatte sie sich dagegen aufgelegt in heißen, zitterndem Flehen, hatte sich fast die Hände wund gerungen. Gott müßte ihr Gebet ja erhören, konnte sie nicht dazu verdammen, ihn, an dem sie mit allen Fasern ihres Herzens hing, der zum reichen Inhalt ihres Lebens geworden war, hingeben zu müssen. Was war denn der Tod anders als ewige Gegenwart! Was war denn das Sterbenmüssen als ein Verlassen auf immer! Wenn sich auch in Wahrheit, wie die Frommen es träumten, die Gassen des Simeels mit den Schauern der Erlösten füllten, das, was hier unten das Dasein lebenswert und hold machte, würde dort oben niemals sein können. Sela aber fühlte es wohl, sie wollte ihn! Seine Arme sollten sie umfassen, seine Lippen in berauschender Süßlichkeit auf den ihren ruhen! Nun erst verstand sie vieles von den Wünschen des Lebens, konnte sich manches Unfassbare erklären. Unbekannte Gewalten wuchsen in ihrem Herzen empor, Gewalten, vor denen sie Angst fühlte. Gedanken überfielen sie und ließen nicht mehr von ihr, Gedanken, die nichts mehr mit der Reinheit und Sonnenhelle, in der sie sonst geatmet hatte, zu schaffen haben konnten.

Was sie denn nicht mehr dieselbe Sela von früher, die hoch über Sünde und Schuld gefanden hatte, das heute Unrecht und Sott der Welt sie nicht mehr schreckte, wenn sie an den geliebten Mann dachte. Nur leben sollte er, leben! Nun war nach all dem Ringen und Flehen eine totensähnliche Ruhe in ihr. Sie ging umher, sie sprach und ordnete den Haushalt nach wie vor an, aber sie fühlte, die alte Sela war es nicht mehr. Etwas wie Neugier teilte sich in ihr. Wie

Berlin. Das Reichspostministerium plant ein großes aber, daß das ganze Reichgebiet sich erhellendes Licht für die soziale Frage und das insbesondere dem Präsidenten aus Nutzen kommen wird.

Sommer. Sämtliche deutschen technischen Hochschulen haben Sündenburg zum Erundaktor ernannt und ihm die Diplome durch den Braunschweiger Rektor überreichen lassen. Mit innerer Begegnung, dankte Generalleutnant Sündenburg für diese einträgliche Ehreung. In weiteren Ausführungen über die Bedeutung der Lehren und Lehren vor allem dem deutschen Volk verband, betonte, daß er stets den patriotischen Geist der akademischen Jugend hochschätzte, habe, würdige besonders die akademischen Leistungen der Technik und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß Deutschland diese schwere Zeit überwinden und wieder erstarren werde.

München. Der bayerische Landtag hat durch seinen Präsidenten bei der Reichsregierung entscheidenden Einpruch gegen die Auslieferung des Kronprinzen von Venedig und aller anderen Deutschen an die Entente erhoben.

Aus Ludendorffs Kriegerinnerungen.

Bevorzugte — Abschiedsgelächte — Entlassungen.

Die längst angefüllten Kriegerinnerungen Ludendorffs legen jetzt in einem recht umfangreichen Bande vor. Wir wollen hier nur einige kurze aber bemerkenswerte Abschnitte herausgreifen.

Bevorzugt vor der Revolution.

An einer Stelle bepricht Ludendorff die inneren Vorgänge in Deutschland im Frühjahr und Sommer 1917 und sagt: Die Deutsche Sozialdemokratie sah mit steigender Sorge den Stimmungsübergang in der Heimat. Der Reichstagskanzler fand keinen Ausweg aus der Lage und noch weniger Kraft zum Handeln. Ludendorff schloß dann die politischen Vorgänge im Juli 1917, die zur Friedensresolution des Reichstags und zum ersten Abschiedsgelächte Bethmann Hollwegs führten, das abgelehnt wurde. Ich konnte, sagt Ludendorff, nach dem Vorgefallenen den Kanzler nicht mehr für den geeigneten Mann halten, der das deutsche Volk aus dem Tiefstand der zeitigen Spannkraft heraus zum Einlenken mit dem Reichstagskanzler in vollster Übereinstimmung mit dem Reichstagskanzler für den Sieg zu arbeiten, war zusammenzubringen.

Abschiedsgelächte Ludendorffs und Hindenburgs.

Ich schrieb, sagt Ludendorff, deshalb mein Abschiedsgelächte, und der Generalleutnant schloß sich mir an. Inzwischen hatte der Kronprinz am 12. vormittags eine Audienz bei den Reichsleitern des Reichstags, die sich der Weisheit wegen nicht erlaubten, dem Kaiser zu antworten oder auszuweichen, daß ihnen an einem Weiben des Kanzlers nichts liege. Für ihn trat niemand ein. Der Kaiser entschloß sich nunmehr, ein neues Abschiedsgelächte des Reichstagskanzlers anzunehmen.

Ludendorffs Entlassung.

Aber seinen Sturz trieb Ludendorff ausführlich. Nach dem Eingang der zweiten Note Wilsons fand in Berlin die große Kabinetsbesitzung statt, in der Ludendorff für die Organisation eines neuen nationalen Widerstandes wirkte. Es schien auch zwei Tage lang so, als ob der Krieg weitergeführt werden sollte. Sündenburg erhielt einen Armeebefehl, der sich in härtester Weise gegen Wilson aussprach. Aber diesen Armeebefehl ist Ludendorff nach seiner eigenen Darstellung letzten Endes geführte. Der Kaiser sprach sich am 19. Oktober gegen diesen Armeebefehl aus. Ludendorff fühlte, daß das kaiserliche Vertrauen verloren hatte, und bat um seine Entlassung. Wilhelm II. gewährte sie ihm mit den Worten:

„Die Abgang wird mir ermöglichen, mir mit Hilfe der Sozialdemokraten ein neues Reich zu schaffen.“

Ludendorff ging vom Kaiser zu Hindenburg, dem er sagte: „In vierzehn Tagen werden wir seinen Kaiser sein haben.“

In den Schlusskapiteln behandelt Ludendorff ausführlich die Kämpfe im Westen im Jahre 1918 und unterliegt nach seinem Gutdünken zum Waffenstillstandsangebot und schließlich zum Frieden führten.

Von Nah und fern.

Die Körperpflege im Sommer. Da wir in diesem „Sommer“ noch allzu große Hitze erleben werden, erhebt einigermassen irgand, aber möglich ist alles, und darum dürften einige Ratichläge über sommer-

liche Körperpflege auch jetzt noch nicht nutzlos sein. Es sind in Tagen großer Hitze, abgesehen von den häufigsten gründlicher Wärmungen und von den im Sommer wegen der ungewöhnlichen Wärmeabstrahlung wegen des Staubes, häufige Reinnunngsbäder, besonders nächtlich. Aber außerdem sind Verfrühungsabäder von großem Wert, zumal wenn sie plauschig mit Abhärtung und Kräftigung des Körpers verbunden werden. Schwimmbäder und Duschen sind sehr am Platze. Nach den Bädern fühlte sich der Körper deshalb so erfrischt, weil wir durch sie die verstopften Poren der Haut reinigen, wodurch die für uns wichtige sogenannte Heulung erleichtert wird. Aber auch hier ist wie beim Betreiben von Sport zu beachten, daß Überreibungen in der Dauer und in den Leistungen mehr Schaden als Nutzen. Auch häufige Nilt- und Sonnenbäder (5 bis 10 Minuten) sind mit dieser Beirachtung aus Gründen der Erhärtung sehr zu empfehlen. Gegen jede Art, besonders Sonnen, Sonnenbräunungen mögen im Sommer sehr geübt werden, denn sie sind dem Körper sehr untrüglich, nur muß die Sache systematisch betrieben und die Vorübungen nur langsam gesteigert werden. Bei großer Erhitzung hüte man sich vor heftigem Gemüts eisalter Getränke. Bei trockener Kehle und heftigem Durst nehme man zunächst mehrmals süßes Wasser in den Mund und gurgle damit. Erst dann trinke man frisches Wasser in kleinen Schlucken, nie in langen, Zügen. Dann halte man beide Handgelenke etwa fünf Minuten lang im kalten Wasser — wenn man es haben kann in fließendem Wasser oder unter die Wasserleitung. Der ganze Körper fühlte sich so auf angenehme und gesättelte Weise an, und auch der Durst vertieft sich.

Nachmittagsruhe im Flugzeug. Ein Berliner Kalkschmied namens Waller war, als seine Teilnahme erfolgen sollte, aus Berlin geflüchtet. Durch ein ausgelegenes Arbeitsverbot wurde er nicht, das er in der Heimat zuhause, aber in unbekanntem Reisefeld von dort abgeholt wurde. Der Leiter der Kalkschmelzabteilung der Berliner Kruppwerke setzte sich unermüdetlich mit der Flugzeugfabrik der Sicherheitswehr in Verbindung, und kurze Zeit danach stand ein Flugzeug zum Start bereit. Schon nach einer Stunde landete das Flugzeug in Schwiebus und Waller wurde festgenommen.

Ein politischer Mord. Am 7. August wurde in Berlin die Leiche des landwirtschaftlichen Inspektors Blau aus dem Landwehrkanal gezogen. Man vermutete zuerst Selbstmord. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt aber unvollständig Mord vor, und zwar offenbar Mord aus politischen Gründen. Blau ist in einer Verklammung mit anderen Verklammungsteilnehmern hart zusammengelassen und infolge dessen schwer bedrückt worden. Er wurde schließlich aus der Verklammung entfernt. Seither lebte bis zur Verhaftung der Leiche sehr sorgfältig. Es muß mit Sicherheit angenommen werden, daß er weggeschleppt, gefesselt und erschossen worden ist.

Einzug einer Zugbrücke. Auf dem Schloß Wächterstein brach bei allgemäiner Veränderung ein Stein, die Zugbrücke die über einen Pfosten in das eigentliche Schloß führt. Etwa 50 bis 60 Touristen, darunter auch Frauen und Kinder, kletterten in den an dieser Stelle etwa zehn Meter tiefen Graben. Die in dem Schloßturme abgedichteten Besucher mußten durch Leitern ins Freie gebracht werden. Tote sind nicht gemeldet; dagegen spricht man von sechs Schwerverletzten und etwa 20 Leichtverletzten.

Reichsland bei Dingen. Eine schwere Gefahr besteht für die beste Weinlage Binsgens, für den Schwarlaberg. Der ganze Berg ist reblausüberdrückt, und es ist zu befürchten, daß auf die Dauer das ganze ausgezeichnete Weinland reblausüberdrückt wird.

Deutscher Dank für Norwegens Gastfreundschaft. Die deutsche Gelände in Norwegen v. Mutius veranlaßte im Gesundheitsbureau zu Christiania einen Empfang für die Mitglieder des norwegischen Hilfskomitees, das durch seine unermüdete aufopfernde Tätigkeit 2000 deutschen Kindern während des Sommeres Aufenthalt in norwegischen Familien und in Ferienkolonien ermöglicht hat. Der Gelände wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des großzügigen Liebeswerks hin, das von Norwegen in dieser Zeit der Verfeinerung und Verleumdung deutschen Kindern erwieben worden sei, und sprach im Namen der deutschen Eltern dem norwegischen Komitee den Dank des deutschen Volkes für die großartige Gastfreundschaft aus.

Frau. Erst in der Küche ein Kantieren und Rumoren und endlich ein Ab- und Zugehen im Krankenzimmer. Die Götter sind Sela doch einfach ins Wohnzimmer und drehte sogar den Schlüssel um, aber Rüdiger durfte nach einigen guten Bureben und Badenstreicheln endlich daheim bleiben und helfen.

Der Professor sah sinnend im Herzenszinn, Fräulein von Werkenstein einem Geißt ähnlich in dem ihren, und draußen lief es treppauf und treppab, unermüdetlich — immerzu. Sela stützten plötzlich beide, erschlende Tränen aus den Augen. Das war Rüdigers leiser und doch kräftiger Schritt, das Wlachs beschleunigter, unsicherer. — Sie mühten sich taillies um den Kranken, es geschah alles, alles was in Menschenkräften stand. Noch immer rannen Sela Tränen, ihr müdes Haupt sank auf die Rippen des Divans. Ein traumartiger Zustand kam über sie. Vergegen war für einen Augenblick die Gegenwart, weg gelassen aller Zimmer, unter dem sie erlag.

„Sela, mein geliebtes Kleines.“ Rüdigers Stimme sprach zu ihr, seine Hand rührte sie an und stülte sie jetzt als sie aufspringend taumelte: „Trotzdem Du so süß schliefst, müßte ich Dich dennoch wecken.“

„Er ist tot.“ Sie schrie es hinaus, ohne Rücksicht, ob sie jemand hören könnte und flammte sich an den Beduener, der sie innig an sich drückte.

„Närrchen, dummes, das hättest Du doch noch immer viel zu früh erfahren. Nun, nun beruhige Dich nur erst. Es geht unsrem lieben Kranken viel, viel besser und das absonderlich Schöne dabei ist, daß es unsere Ulha war, die ihn rettete. Nun läßt sie wie ein Trache vor ihren Schätzen vor seinem Bett und will niemand blindläusen.“

Er lachte sein helles glänzendes Lachen und Sela meinte noch immer, als ob sie verlegen wollte. Als aber der Professor glückselig und wie sie besorgt im Zimmer erschien, faßte sie sich schnell und ging an seinem Arm in Rüdigers Gemach. „Ich sehe, ich kann mir mein Lebensglück wiedergewinnen lassen.“ Scherzte der berühmte Mann — „Ihre alte Ulha hat mich vollständig bedäunet.“

(Fortsetzung folgt.)

es dann sein würde, wenn alles vorbei und überstanden war. Daß sie auch krank werden und sterben könne, nein, das geschah sicher nicht, das kam überhaupt im Leben nie vor, das stand nur in Wäldern, sonst hätte sie damals — als er sie liebkü — daran zu Grunde gehen müssen.

Und Rüdiger, ihr guter, geliebter Bruder! Nicht einmal der konnte ihr helfen. Aber wenn er sie so recht traurig und innig anschaute und so fest ihre Hand drückte, dann wußte sie, was er meinte und daß er sie verstand. Nein, freiwillig konnte sie ihm nicht verlassen, den Schicksal durfte sie ihm nicht antun. Das hatte er in seiner unermüdeten Güte und Geduld nicht um sie verdient. Aber wo weiterleben — so — ohne Freunde, ohne Hoffnung, alt, abgehörten — war das nicht furchtbar, nicht um wohnsinnig zu werden!

Tränen in Rüdigers Zimmer saßen die beiden Herren bei einer Figur. Wieder Züge waren erst, sie sprachen Lach. Endlich neigte sich Werkenstein seinen Gäste entgegen:

„Der Professor“, sagte er haltlos, als ich sehe er sich das Schwere anzuspreden und bei Namen zu nennen — „Sie haben seine Hoffnung mehr?“

„Kann, Herr Baron, was hilft das Wertlosdemollen! Wir Arzte find eben auch nur Menschen, unser Wissen ist Stüchwerk.“ Sein Zugeländnis schien dem berühmten Mann nahe zu gehen, er hatte die Werkensteins liebgenommen, er hätte ihnen gern Gutes offenbart. Rüdiger sah aus, als wisse er es schon, dann aber sprach er leise und bittig:

„Nun denn, Herr Professor, so denke ich, wir lassen unsere alten Tränen Uha frei Hand. Sie behauptet nämlich fest und selbst ein Mittel zu kennen, durch welches in ihrer Jugenzeit verschiedene Personen gerettet wurden. Schaden wird es dem armen Doktor Verbach auf keinen Fall.“

„Ich will über alten Dienerin nichts in den Weg legen, Herr Baron. Wunder geschähen auch heute noch zuweilen, und es heißt ja, daß der Glaube Berge versetzen kann.“

Rüdiger eilte selbst hinaus, um Uha zu benachrichtigen, und nun begann ein aufeinanderes Hin- und Herlaufen der alten

Bekanntmachung.

Der Verkauf der **Brot-, Fleisch- und Lebensmittelkarten** findet am **Montag, den 1. September** cr. im Stadterwerbsamtungsbüro des Rathhauses statt und zwar für die Nr. 1-500 vormittags von 8-11 Uhr und für die Nr. 501-1000 nachmittags von 2-5 Uhr. Sämtliche **Brot-, Fleisch- und Lebensmittelkarten** sind vorzulegen. Nachgelieferte Karten nicht umzutauschen.
Landes, den 29. August 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die laufende Woche kommen zur Verteilung:
40 Gramm Butter
20 Gramm Margarine
100 Gramm Rumpfeiselt.
Landes, den 28. August 1919.

Der Verordnungs- Ausschuss.

Bekanntmachung.

1. Sonnabend, den 30. August cr. abends 8 Uhr findet im Rathaus der letzte

Langabend

statt. Abgäste haben gegen Vorlegung der Rückkarte freien Zutritt, für alle übrigen Personen beträgt der Eintritt 3 Mt.

Anzug: Gesellschaftsausgang.

2. Von Montag, den 1. September cr. sind die 3 Badanstalten von 7-12 Uhr vormittags geöffnet. Im Marienbad werden nur **Wasserläufer, Dusch- und Bädner** verabsolgt. An Sonntagen bleiben die Bädneranlagen geschlossen. 3. Abendsonnente finden nach wie vor von abends 7^{1/2} bis 10 Uhr im Kurpark statt.
Landes, den 29. August 1919.

Die städtische Badeverwaltung. Dr. Jeglinsky.

IV. Nachtrag zur Satzung der allgemeinen Orts-Kranken-Kasse für die Stadt Landeck.
B. Bemessung der baren Leistungen (Grundlohn).

Die baren Leistungen der Kasse werden nach einem Grundlohn bemessen. Als solcher gilt der nach der verschiedenen Lohnhöhe stufenweise festgesetzte durchschnittliche Tagesentgelt der Kassenmitglieder bis 10,00 Mark für den Arbeitstag. Zur Festlegung des Grundlohnes werden die Kassenmitglieder eingeteilt in solche, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag beträgt:

- | | |
|---|----------|
| 1. weniger als 1,50 Mt. einjährig, der ohne Anteil beschäftigten Bekehrte | 1. Stufe |
| 2. bis einjährig 1,25 Mt. 2. Stufe | 2. Stufe |
| 3. " " 3,00 " 3. " " | 3. " " |
| 4. " " 3,75 " 4. " " | 4. " " |
| 5. " " 4,50 " 5. " " | 5. " " |
| 6. " " 5,50 " 6. " " | 6. " " |
| 7. " " 6,50 " 7. " " | 7. " " |
| 8. " " 7,50 " 8. " " | 8. " " |
| 9. " " 9,00 " 9. " " | 9. " " |
| 10. mehr als 9,00 " 10. " " | 10. " " |

Siehe nach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt:

- | | |
|---------------------------|---------|
| für die 1. Stufe 1,20 Mt. | 1,80 " |
| " 2. " 2,40 " | 3,30 " |
| " 3. " 3,30 " | 3,90 " |
| " 4. " 4,50 " | 4,80 " |
| " 5. " 5,50 " | 6,00 " |
| " 6. " 6,50 " | 7,00 " |
| " 7. " 7,50 " | 8,00 " |
| " 8. " 8,00 " | 10,00 " |

Jedes Kassenmitglied wird auf Grund seiner Annahme nach dem darin angegebenen Arbeitsverdienst durch den Kassenstand einer Lohnstufe zugeteilt, die in das Distributionsbuch des Kassenmitglied § 56 einzutragen ist.

Der Arbeitsverdienst jedes Kassenmitglied wird nach dem Durchschnitt des Verdienstes berechnet, den es in den letzten Wochen oder, wenn es noch nicht solange der Kasse angehört, den ein gleichartig beschäftigtes Mitglied während dieser Zeit bezogen hat.

Ändert sich der Lohn, so ändert sich die Lohnstufe erst mit der nächsten Beitragszahlung.

Für freiwillig Beitretende, für die sich nach Vorliegendem ein Grundlohn nicht bestimmen läßt, gilt folgendes:

Für Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig kein oder höchstens zwei Versicherungsbeiträge bezahlen, gilt als Grundlohn der dreihunderterte Teil des Jahresarbeitsverdienstes, der vom Vorstand mit dem Versicherten zu vereinbaren ist. Einigen sie sich nicht, so wird als Grundlohn der dreihunderterte Teil des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes zugrunde gelegt, den ein Arbeiter bei der Betracht kommenden Gewerbeart am Wohnort oder im Rahmen der regelmäßiger Beschäftigung erzielt. Der Grundlohn darf 10,00 Mt. nicht übersteigen.

Erwerbliche Kassenbeiträge.

Die Kassenbeiträge werden auf 50 vom Hundert des im § 18 festgesetzten Grundlohnes festgesetzt und je für eine Woche berechnet. Sie betragen:

- | | |
|---------------------------|--------|
| für die 1. Stufe 0,42 Mt. | 0,66 " |
| " 2. " 0,66 " | 0,87 " |
| " 3. " 0,87 " | 1,20 " |
| " 4. " 1,20 " | 1,41 " |
| " 5. " 1,41 " | 1,74 " |
| " 6. " 1,74 " | 2,16 " |
| " 7. " 2,16 " | 2,52 " |
| " 8. " 2,52 " | 2,88 " |
| " 9. " 2,88 " | 3,60 " |
| " 10. " 3,60 " | |

Für Bekehrte aller Art die ohne Anteil beschäftigt werden, betragen die Beiträge zwei Drittel der Beiträge der niedrigsten Klasse.
Landes, den 29. August 1919.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse für die Stadt Landeck.
Der Vorstand.

Vorliegender Satzungsnachtrag wird gemäß § 324 der Wahlenordnung genehmigt.
Breslau, den 11. August 1919.

Überföhrungsamt.

L. S. Unterschrift.
No. R. B. 152/19.

Vorliegender Satzungsnachtrag tritt mit dem 1. September d. J. in Kraft.
Landes, den 28. August 1919.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse für die Stadt Landeck.
Der Vorstand.

Bei der fortgesetzten steigenden Wohnungszahl haben **Inserate** im Landecker Stadtblatt den besten Erfolg!

Pianos
in großer Auswahl gute Fabrikate, jede Preislage, Übertragung frei & an s. durch
Wespaun. Eintausch alter Instrumente.
Klavierstimmungen.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Langjähriger erfahrener Fachmann.
E. Langer,
Piano-Magazin,
Glatz, Friedrichstr. 22a
Während des Krieges Techniker und Stimmer der Firma W. Olbrich & Co.

Soch. Demokr. Partei
Ortsgruppe Landeck-Talheim.
Mitglieder der Sammlung
Dienstag, 2. September 1919
abends 8 Uhr
im **Hotel Kaiserhof.**
Mitglieder anderer Ortsgruppen sind willkommen.
Der Vorstand.
Zeitungsverkäufer (in)
für die Abendstunden des September ist sehr guter Bezahlung gesucht.
Uferstr. 1.

Suche für bald 5 Zimmer-Wohnung
zu mieten.
Bad bevorzugt event. nur für den Winter.
Offerten unter 240 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stadt oder Bad Landeck Wohnung
4-5 Zimmer zum Januar oder April 1920 gesucht. Off. unt. B. 50 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Täglich 1-2 Stunden französisch. Conversation
gef. Off. m. Preisang. unt. 10 a. d. Gesch. d. Stadtblatt.
Schwärze Leder-Handtasche
mit schwarzer Lederjacke auf dem Wege von Karpenstein bis Krumpfen verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Franz Dominik, Hotel Krone** Zimmer 6.

Villa od. kleines Logierhaus
in gut. Lage zu kaufen gesucht. Offerten erbeten **Villa Lucia, Bad Landeck, Zimmer 20.**

Zum 1. Oktober oder später **2 Zimmer m. Manjarde** oder Küche möbliert oder unmöbliert in Stadt Landeck zu mieten gesucht. Offert. unter **A. E.** an die Geschäftsstelle des Stadtblatt.

Ein bis zwei Läden
beste Geschäftslage in Bad Landeck zu mieten gesucht.
Offert. erbitte **C. B. 99** an die Geschäftsstelle des Stadtblatt.

Himbeeren und Blaubeeren
kauft jeden Kasten zu höchsten Tagespreisen
Neugebauer's Fruchtsaftpresserei.

Ein guter, fast neuer **Herrenanzug**
groß, stark, figur, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger, tücht. Geschäftsmann, solide nettes Erbg., 27 J. alt, mit etw. Vermögen, sucht auf diesem Wege ebensojunge t.
Lebensgefährtin
über Einkubel zu jed. Geschäft, Geschäftlich, bevor. Nur solche, denen an einem glückl. Heim gelegen, wollen f. melden. Off. m. Bild erbt. unter Schiffr. B. 5. postlagernd Mariowitz i. P.

Wer heiraten will, bestelle gegen Einl. von 30 Pf. den **Schlesischen Beiratsanzeiger** in Neurode i. Schlefien.

Achtung! Achtung!
Noch nie dagewesene Gewinnchance!
Grosse

Heimstätten-Geld-Lotterie
Ziehung am 4., 5. und 6. September 1919
10886 Gewinne
Sämtliche Gewinne in barem Gelde.
Gewinnkapital **Mk. 25 000**
75000
30000
20000
10000 nsw.
Originallose in jeder Anzahl veräußert zum Preise von **Mk. 3,50** incl. Porto u. Liste, welche jedem Teilnehmer unaufragend überandt wird, gegen Vorreichung oder Nachnahme

Der General-Vertrieb
Karl Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

PATEN
Musterschutz Warenzeichen durch das Patentbüro Krueger Dresden, Schloßstr. 21/Altmarkt 107 bekannt u. amtlich. Bei Uebersicht persönlich beschaffen.
VERWERTUNG

Kaufe jeden Kasten
Simbeeren
zu höchsten Preisen.
J. A. Rohrbach
Jnh. Karl Böhm.

TABAK
(rein amer.) 100 gr. Paket 4 Mt. Abgabe nicht unter 10 Pf. Alle Artikel f. Frucht, Samen, Pflanzen, Musik, j. Ernten u. Berard, Entf. d. beil. Weismade, Sig., Rauch-, modern usw. Spezialität: Weize, Katalog frei. Spezialhaus für Stein-Tabak-Zucht in Godesberg a. Rhein.

Gauger
Reine Weishe ohne Mähle
Alle Welt schätzt es!
Größe 4 für mindestens 4 Eimer Wasser 30 Pf.
Größe 6 für mindestens 6 Eimer Wasser 45 Pf.
Größe 8 für mindestens 8 Eimer Wasser 55 Pf.

Aleinvertrieb für Landeck und Umgegend
Ring-Drogerie Eugen Preiss,
Ring 39. Stadt Landeck Ring 39.
Bad Landeck „Kurfürst“
untere Kurpromenade direkt am Kurplatz
Telefon 51.

Möbeltransporte
aller Art
mittelfst **Patentmöbelwagens** neuester Bauart unter sachmännlicher Leitung
An- und Abfuhr von Wagenladungen, Stück- u. Eigtiertransport u. nach der Bahn
Kohlenlieferungen frei Haus übernimmt
Oswald Beier
am Bahnhof. Fernsprecher 65.

Senfen und Sicheln
jedes Stück unter Garantie,
Dengelzeuge, Weßteine, Weßbotten, Feld- und Gartengeräte.
Drahtgeflecht, Drahtkörbe.
Ton-, Zement- und Wasserleitungsröhren, Prima Dachpappen, Teer, Klebemasse, Carbolinumen.
Med.-Apparate. Einlochgläser empfiehlt
Arthur Sindermann,
Eisenhandlung,
Ring und neues Georgenbad.

Außerordentlich günstige Gelegenheitsofferte!

Papierkragen.
Schulhefte, nur gute schreibfähige Qualitäten
Lernbücher, Unterhaltungsliteratur.
Briefpapiere, Blocks
Briefumschläge, Kassetten, Künstlerarten.
Emilie Raupach, Hohenzollernstr. 111.
Bad: „Fürstörhaus“.

Inserate
haben im „Stadtblatt“
— besten Erfolg!